



# VERWANDLUNGEN

**FOTOAUSSTELLUNG VON  
MATTHIAS JUNG**

**Studiengalerie  
Humanwissenschaftliche Fakultät  
der Universität zu Köln**

**Frangenheimstraße 4, 50931 Köln  
November 2013 – Januar 2014**

**Rundgang: Dienstag, 03.12.2013, 14.00 Uhr**





Siebzehn Ver-wandlungen:  
Siebzehn Rollen?  
Siebzehn Geschichten.  
Siebzehn **x** Ich!

## ***Hinter dem Schwarz die Sitzung***

Ein schwarzes Moltontuch, mit Klebebändern an Fensterwand und Stativ befestigt. Zwei Blitzgeräte, aufgebaut in einer hinteren Ecke des Saals, gegenüber die Küche.

Ein Durchgang muss frei bleiben. Tische, Bänke und Stühle stehen unmittelbar bis an das Tuch und die Stative.

Laute Musik, schunkeln und klatschen auf den Bänken. Musikkapellen und das Dreigestirn.

Die Lebenshilfe Heinsberg feiert Karneval, und mittendrin ein Fotograf – ich.

Mit einigen befreundeten Fotografen arbeite ich an einem Projekt. Wir wollen den Karneval aus anderen Perspektiven und an anderen, als den gewohnten Orten fotografieren.

Ich bin heute in diesem Saal gelandet und hier bin ich richtig. In einer Welt, von der wir alle wissen, dass es sie irgendwo am Rande der unseren gibt. Am Rand, aber heute mittendrin. Heute, zur großen Sitzung, kommt der ganze Ort vorbei. Macht Musik, tanzt vor, lacht.

Ich stehe in meiner Ecke, Gedränge. Es wurde angekündigt, dass ein Fotograf da ist und schnell hat sich eine Schlange gebildet. Fotografier-Willige, einer folgt dem anderen, eine Schlange von Menschen. Voller Phantasie kostümiert und geschminkt, einige ungeschickt verkleidet, andere in einer Art Abendgarderobe. Die Blicke ernst, hat man Angst vor mir? Wurde ein Humorverbot ausgesprochen? Der Rest des Saals beweist das Gegenteil.

Einer nach dem anderen tritt in den schmalen Lichtkegel meiner Blitzgeräte und lässt sich portraitieren. Kein Lachen. Nicht über sich, nicht über andere, nicht über mich.

Ein Lächeln beim Blick auf den Monitor meiner Kamera – Auftritt des Nächsten.

Nur wenige Minuten für jeden Einzelnen. Eine Massenabfertigung denke ich voller Faszination vor dem Ernst, mit dem alle mich beäugen. Eine Unterhaltung fällt schwer in der Kürze der Zeit, unter dem Lärmteppich der Karnevalslieder und auch wegen meiner fehlenden Routine beim Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Manchmal lächle ich nur verlegen zurück.

Gibt es eigentlich ein Tabu, Menschen mit Behinderungen in Verkleidung zu fotografieren?

Ich werde umarmt. Wurde ich da gerade geküsst? Eine intensive Situation. Liebevoll, schräg, versöhnlich, krass, laut.

Die Menschen erlauben mir hinzuschauen. Ganz nah zu kommen. Sie erlauben den genauen Betrachter. Bemerkten sie mich beim Fotografieren überhaupt?

Diane Arbus sagte "Irgendwie glaube ich, (...) es gibt Dinge, die niemand sehen würde, wenn ich sie nicht fotografiert hätte."

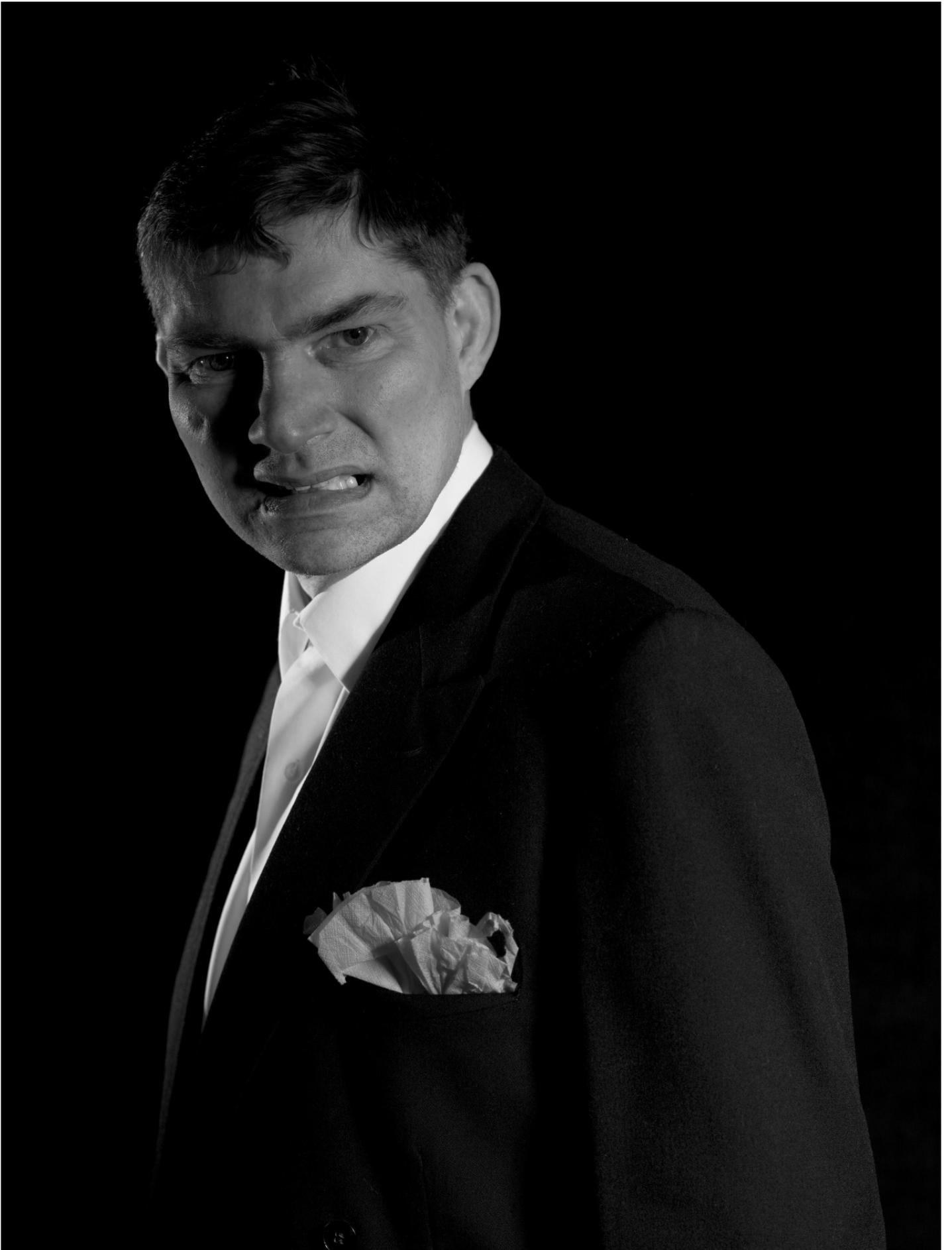
Was wird der Archäologe denken, der in 500 Jahren diese Fotos im Keller der Lebenshilfe findet?

Warum schaute keiner der Menschen den Fotografen an? Hatte ihn keiner bemerkt? Was war das für ein Schauspiel? Wer waren diese Künstler? Ganz sicher waren es meisterhafte Darsteller.

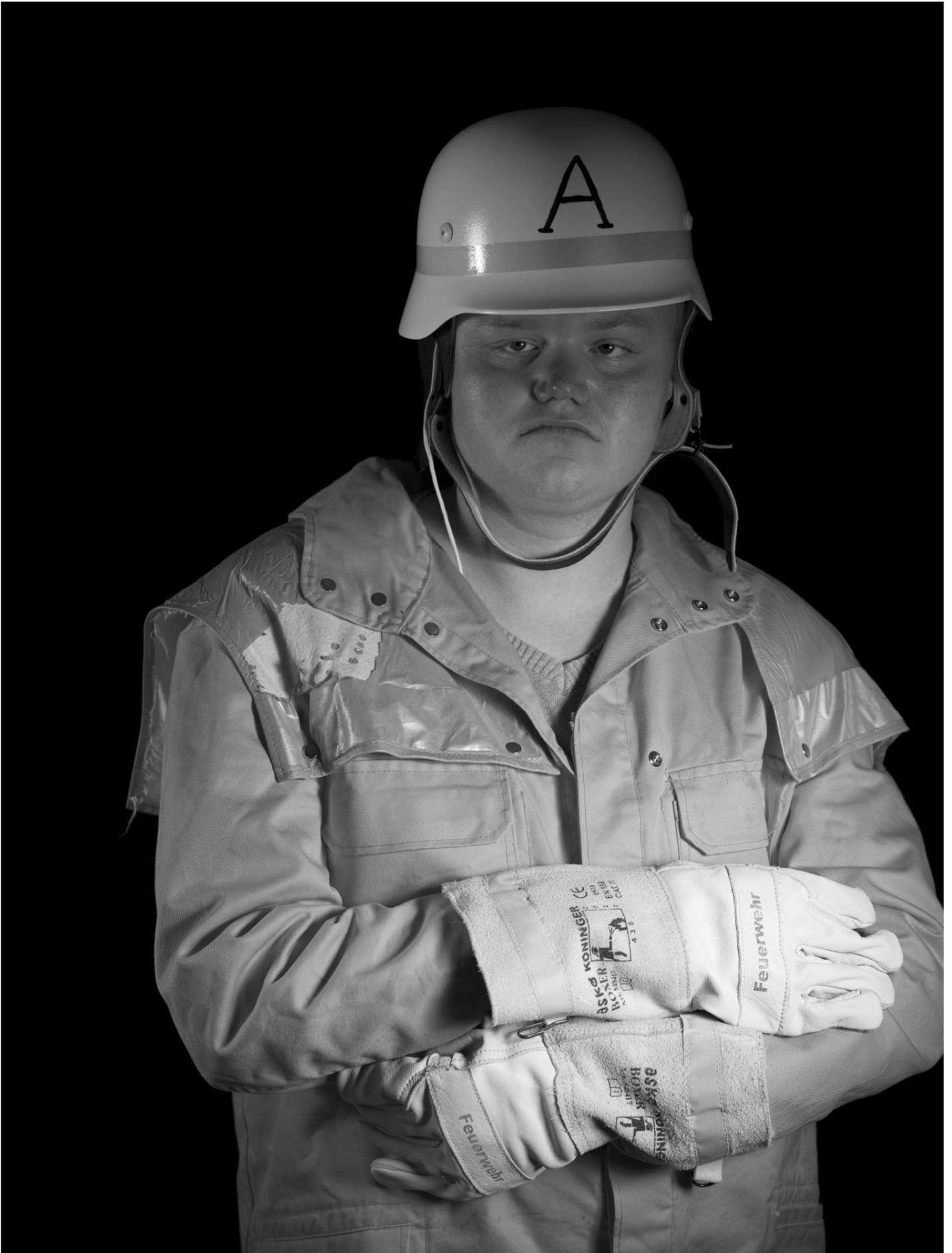
Hinter dem schwarzen Molton geht die Sitzung weiter.

***Matthias Jung***









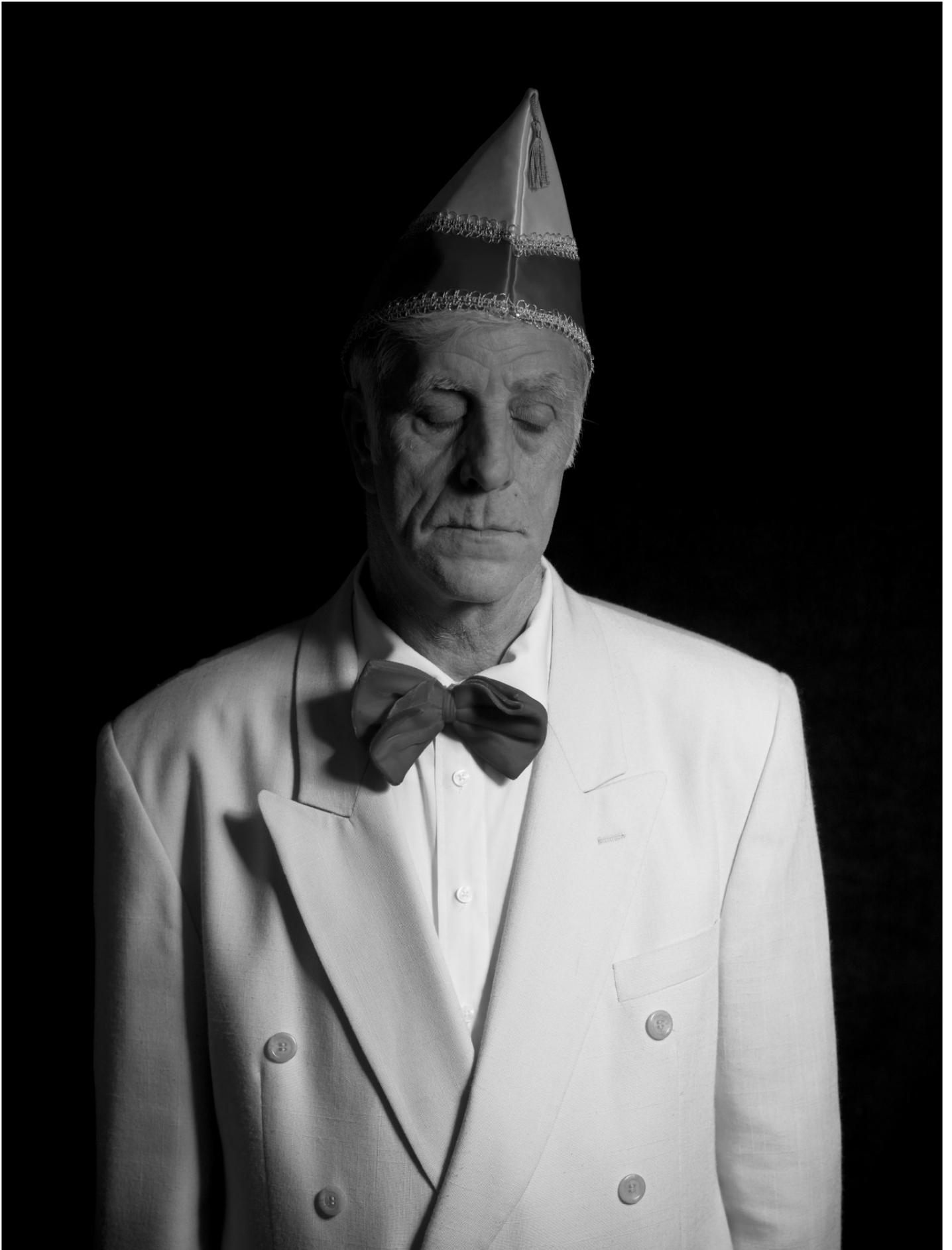


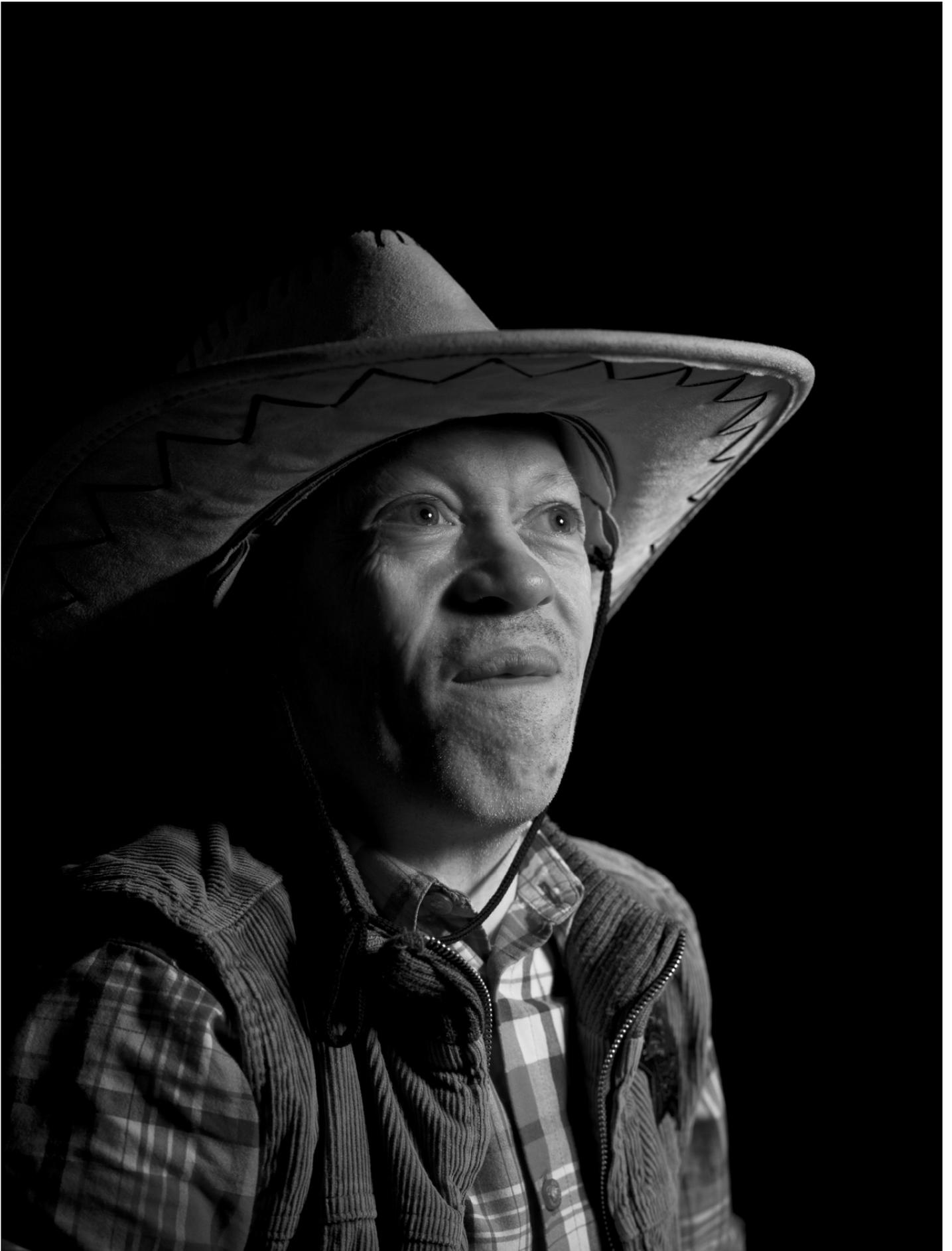






















ist ein Elternverein, der 1966 gegründet wurde, um Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung im Kreis Heinsberg zu fördern. „Kinder, Wohnen, Arbeiten und mehr...“: Die Lebenshilfe Heinsberg unterstützt heute 1600 Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Schwerpunkten mit einem Ziel: Wir wollen jedem Menschen ein gemeindenahes, berufliches und kulturelles Leben in der Gesellschaft ermöglichen.

Über 750 Menschen – Heilerziehungspfleger, Pädagogen, Therapeuten, Handwerker oder Verwaltungsangestellte – arbeiten in der Lebenshilfe Heinsberg und werden unterstützt von mehr als 200 freiwillig Engagierten. Die Aufgabenfelder der Lebenshilfe sind vielfältig:

*Kinder, Jugendliche, Familien:*

- Begleitung von über 360 Kindern und Jugendlichen plus deren Familien in der Interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstelle, in integrativen Kindertagesstätten sowie im Autismuszentrum.

*Wohnen:*

- Sechs Wohnstätten und zwei Wohnverbunde für über 200 Menschen mit Behinderung, sowie 114 Wohnplätze im Ambulant Betreuten Wohnen, Verhinderungspflege (stationäre Betreuung im Krankheits- oder Urlaubsfall), Seniorentreffs mit tagesstrukturierten Angeboten
- Familien unterstützender Dienst (FuD) mit derzeit 340 Nutzern.

*Arbeiten:*

- Vier Werkstattbetriebe für über 1100 Menschen mit Behinderung, u. a. in den Branchen Montage und Verpackung, Metallverarbeitung, Schreinerei, Aktenvernichtung, Landschaftspflege, Großküche

*und mehr...:*

- Bildungs- und Freizeitangebote wie der Freizeitclub Treffpunkt oder der Club Behinderter und Ihrer Freunde (CBF)
- Die Lebenshilfe betreibt drei Cafés im Kreis Heinsberg
- Inclusio-Kreativ und Dekoshop mit Waren aus Werkstätten der Behindertenhilfe

### ***Der Fotograf:***

*Matthias Jung wurde 1967 in Herford geboren. Er begann mit 17 Jahren für ostwestfälische Tageszeitungen zu fotografieren und arbeitet seitdem als Fotojournalist.*

*Seit dem Abschluss des Fotografie-Studiums in Essen arbeitet er für nationale und internationale Magazine vorwiegend in Deutschland, für Unternehmen und als Theaterfotograf. Er lebt mit seiner Familie in Lechenich bei Köln.*



Impressum:  
Begleitheft zur Ausstellung (Nr. 09, 2013/2014)

**Studiengalerie  
Frangenheimstraße 4  
50931 Köln (Gebäude 213)**

Universität zu Köln  
Humanwissenschaftliche Fakultät  
Department Heilpädagogik und Rehabilitation  
Lehrstuhl für Allgemeine Heilpädagogik

Arbeitsbereich Heilpädagogische  
Kunsterziehung/Kunsttherapie  
Dr. Hildegard Ameln-Haffke

Layout: Dr. Hildegard Ameln-Haffke  
Texte: Prof. Dr. Barbara Fornefeld  
Matthias Jung  
Michael Kleinen

Druck: Hausdruckerei Universität zu Köln